

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN - VEREINES

21. Jahrgang

Wien, 15. September 1936

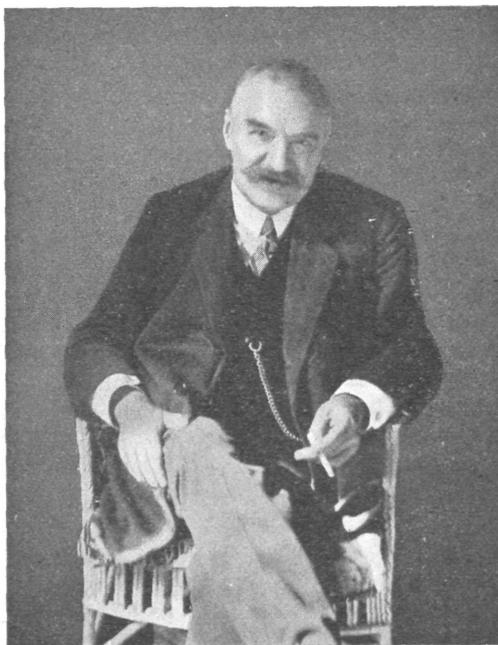
Nr. 9

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. Mai sind S —.50 mehr zu entrichten. **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweilergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind S —.10 für Zustellgebühr beizufügen. — Mitglieder in Deutschland wollen sich wegen der Ueberweisungsmöglichkeiten bei ihren zuständigen Devisenstellen erkundigen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzelle S —.40, Nichtmitglieder S —.50; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. Bücher und Zeitschriften an Herrn Hans Chlupač, Wien I., Postgasse 2. — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Min.-Rat Dr. V. Rannicher, Wien I., Mülkerbastei 3. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Hofrat Dr. Leopold Müller †.

(Mit Porträt).



Unser langjähriges Mitglied, ein überaus verdienstvoller Entomologe, Hofrat Dr. Leopold Müller starb nach längerem Leiden am 5. August 1936 im 67. Lebensjahre in Linz und wurde im dortigen Friedhofe beerdigt.

Müller wurde am 3. Jänner 1870 in Wien geboren, besuchte nach Beendigung seiner Gymnasialstudien die Wiener

Universität und erwarb 1894 die Doktorwürde. Er trat dann in den Staatsdienst ein und diente bei den Postdirektionen Graz, Czernowitz, Wien und Linz. Im Jahre 1925 wurde er in den dauernden Ruhestand versetzt.

Schon in seiner Jugend hatte Müller eine besondere Vorliebe für Lepidopterologie. Er war später in seinen jeweiligen Dienstorten sammlerisch tätig, besonders während seines Aufenthaltes in Wien. Damals, im Jahre 1909, wurde er Mitglied des Wiener entomologischen Vereines, er stand mit vielen Wiener Sammlern in regem Verkehr und besuchte auch häufig zu Studienzwecken das naturhistorische Museum in Wien. Und so, ausgestattet mit reichem Fachwissen, kam er nach Linz, woselbst seine eigentliche wissenschaftliche Tätigkeit begann.

Müller war sehr vielseitig veranlagt, er beschäftigte sich ebenso eingehend mit Fragen allgemeiner Natur wie auch im besonderen mit einzelnen Arten. In der Internationalen Entomologischen Zeitschrift Guben, 21. Jahrg. 1928 schrieb er einen Aufsatz „Der Fundzettel“, in der gleichen Zeitschrift 23. Jahrg. 1930 schrieb er über „Schlagworte in der Entomologie“. In der Zeitschrift des Oesterreichischen Entomologen-Vereines 9. Jahrg. 1924, 12. Jahrg. 1927, 13. Jahrg. 1928 und 15. Jahrg. 1930 finden wir folgende Arbeiten Müllers: „Entomologisches aus Oberösterreich“, „Gnophos zelleraria Fr.“, „Die dunklen Formen von *Aglia tau* L. in Oberösterreich“ und „*Larentia*-Aberrationen“. Eingehende Studien über „*Erebia manto* Esp.“ führten zu den Arbeiten in der Zoolog. Botan. Gesellschaft in Wien, 78. Band 1928 und in der Entomologischen Zeitschrift Frankfurt am Main XXXVI., 1932. Besonders gründlich erforschte er auch die Formenkreise von *Larentia truncata* Hufn. und *Larentia immanata* Hw., er führte hierbei einen regen Meinungs-austausch mit Dr. Heydemann in Kiel; die diesbezüglichen Arbeiten wurden veröffentlicht in der Zeitschrift des Oesterreichischen Entomologen-Vereines Wien, 14., 15. und 16. Jahrg. 1929, 1930 und 1931 weiters in der Internationalen Entomologischen Zeitschrift Guben, 24. und 26. Jahrgang 1930 und 1932, sowie in der Entomologischen Rundschau, 48. Jahrgang 1931.

Als der Linzer Sammler Klimesch durch fortgesetzte Inzucht eine schwarze Form der *Acidalia contiguaria* Hb. erzielte, die sich bei der Weiterzucht als Homozygot erwies, erregte dies das lebhafteste Interesse Müllers und er begann sofort mit der gründlichen Erforschung dieser Acidalien-Art. Das Ergebnis dieser Studien ist die Monographie „*Acidalia contiguaria* Hb.“, die soeben in den Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft, XXVI, 1936, erscheint und in der gewohnt gründlichen und sorgfältigen Art gearbeitet ist. Noch auf dem Totenbett hat Dr. Müller die Korrekturen erledigt; der erste Teil des Aufsatzes erschien im April d. J., während der Schluß der Arbeit vor dem Tode des Verfassers leider noch nicht ausgegeben war.

Eine Lebensaufgabe Müllers bildete die Erforschung der beiden Arten „*Pieris napi* L.“ und „*Pieris bryoniae* O.“ Mit peinlicher Sorgfalt verschaffte er sich im Laufe vieler Jahre die gesamte diesbezügliche Literatur. Mit vielen Sammlern des In- und Auslandes stand er in regem schriftlichem Verkehr, besonders auch mit mir und Bildhauer Gornik, weil er in manchen Fragen auf unser Urteil als Züchter von *P. napi* L. und *P. bryoniae* O. einen besonderen Wert legte; ich hatte da oft Gelegenheit, mich von der ungeheuren Schaffenskraft und Genauigkeit Müllers zu überzeugen. Müller hat sich selbst als Züchter versucht, er hatte jedoch, von der Aufzucht englischer *napi*-Falter abgesehen, keinen nennenswerten Erfolg. Und so, ausgerüstet mit einem umfangreichen Tatsachenmaterial, wies Müller in überzeugender Weise nach, daß *P. napi* L. und *P. bryoniae* O. zwei verschiedene Arten sind, die sich, von einer gemeinsamen Urform abstammend, recht nahe stehen, was insbesondere auch darin zum Ausdruck kommt, daß die meisten Aberrationsformen beiden Arten gemeinsam sind. Wenn Müller über 50 Aberrationsnamen (zum Teil auch von ihm geschaffene) aufrecht hält und bei der Sommerform mehrbrütiger *bryoniae*-Rassen drei Farbenstufen unterscheidet (z. B. *meta* Wgn., *flavimeta* Müller, *flavometa* Schima), so möge ihm hieraus kein Vorwurf gemacht werden, denn nur auf diese Weise war es möglich, die so vielseitige Aberrationsbreite dieser Falter zu erfassen. Müller hat den umfangreichen Arbeitsstoff wie folgt eingeteilt:

- 1.) „*P. napi* L.“ (Erdgeschichtliches), siehe Entomologische Rundschau 49. Jahrg. 1932.
- 2.) „*P. bryoniae* O. und *napi* L.“ (Geschichtliches, Entwicklungs- und Verbreitungsgeschichte, Biologie, Morphologie), siehe Internationale Entomologische Zeitschrift Guben 27. Jahrg. 1933.
- 3.) „Die Formen von *P. bryoniae* O.“, siehe Internationale Entomologische Zeitschrift Guben 28/29. Jahrg. 1934/35.
- 4.) „Die Formen von *P. napi* L.“ und „Die Abarten von *P. napi* L. und *bryoniae* O.“ Die Drucklegung dieser beiden im Nachlasse vorhandenen Arbeiten war zur Zeit des Ablebens Dr. Müllers noch nicht gesichert; für ihr Erscheinen wird jedoch gesorgt werden.

Oberösterreich, dieses faunistisch so interessante Land, war Müller zur zweiten Heimat geworden. Bald konnte er an dem im Linzer Landesmuseum befindlichen Faltermaterial feststellen, daß die bisherige Kenntnis der oberösterreichischen Landesfauna eine noch recht lückenhafte sei, auch Fehlbestimmungen wurden vorgefunden. Die Schausammlung des Museums in Linz wurde von ihm in mustergiltiger Weise neu aufgestellt. Und dann traf Müller alle für eine möglichst gründliche Erforschung der Lepidopterenfauna Oberösterreichs erforderlichen Vorkehrungen. Und da hat Müller vorbildliche, ganze Arbeit geleistet, für diese Tat wird ihm die Wissenschaft und insbe-

sonders das Land Oberösterreich stets dankbar sein. Er trat mit allen Sammlern Oberösterreichs in Verbindung, aneifernd und aufklärend wirkte er auf alle ein und gründete die „Oberösterreichische Arbeitsgemeinschaft“, in der er alle Sammler vereinte. Das rauhe Mühlviertel, die warme Welser Heide, der hügelige Attergau, die Mittel- und Hochgebirge Oberösterreichs sowie seine zahlreichen Moore wurden erfolgreich durchforscht. Und einmal jährlich im Herbst wurden alle Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft“ von ihrem Führer Müller nach Linz ins dortige Museum berufen (auch Sammler aus Wien wurden eingeladen). Die vorliegenden Sammelergebnisse wurden besprochen, Vorträge gehalten, Bestimmungen vorgenommen und auch Anleitungen zur weiteren Erforschung der Fauna gegeben. Alle neuen oder sonst wie beachtenswerten Funde wurden von Müller in einem von ihm angelegten, mustergiltigen Zettel-Katalog vorgemerkt. Das von Müller angestrebte Endziel, die Herausgabe eines Prodromus für Oberösterreich, hat er leider nicht mehr erlebt. Er erkrankte an beiden Augen am grauen Star, an einem Auge mußte er operiert werden; bald darauf verschlimmerte sich sein Herzleiden derart, daß er wiederholt ins Spital gebracht werden mußte, woselbst er am 5. August d. J. starb. Bis zu seinem Tode war Müller bei vollem Bewußtsein und beschäftigte sich eifrig mit dem Studium entomologischer Probleme, ein Beweis für seine außergewöhnliche Zähigkeit und Willenskraft.

Müller hat seine wissenschaftlich sehr wertvolle Sammlung dem Museum in Linz vermacht.

Besonders sei auch noch die außergewöhnliche Gastfreundschaft Müllers hervorgehoben. In seinem Hause verkehrten nicht nur die meisten oberösterreichischen Entomologen, auch die Wiener Sammler waren, wenn sie nach Linz kamen, stets seine besonders gerne gesehene Gäste.

Wir alle werden Herrn Hofrat Dr. Müller ein freundliches Andenken bewahren; insbesondere aber wird es Aufgabe der oberösterreichischen Entomologen sein, ihren verstorbenen, so verdienstvollen Führer dadurch besonders zu ehren, daß sie mit aller Tatkraft, unter neuer Leitung vereint, im Sinne Müllers weiterarbeiten an dem von ihm begonnenen Werke.

Fiducit Hofrat Dr. Leopold Müller!

Hofrat Ing. Hans Kautz.

Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Sardiniens.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

Der Wiener Sammler Karl Predota hat in den Jahren 1934 und 1935 viele Monate (vom Mai bis Oktober) in Sar-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kautz Hans

Artikel/Article: [Hofrat Dr. Leopold Müller + \(Nachruf mit Foto\). 57-60](#)